



Heute haben wir Gudrun Ahlers, Jahrgang 1957, zugehört.

Gudrun lebt seit ihrem 22. Lebensjahr in Oslebshausen. Geboren wurde sie in Geestenseth bei Bremerhaven auf dem elterlichen Bauernhof. Sie ist gelernte Technische Zeichnerin und hat ihre ersten Berufsjahre auf der Seebeckwerft gearbeitet. Als ihr bei der ersten Werftenkrise gekündigt wurde, hat sie die Techniker-Schule Fachrichtung Maschinenbau angeschlossen. Auch in der Kinderphase, Gudrun hat eine Tochter und einen Sohn, hat sie immer gearbeitet, um eine vernünftige Rente zu erhalten.

Mit der Einführung des 3D-Zeichnens hat sie sich langsam aus dem Beruf zurückgezogen, da sie diese Umstellung nicht geschafft hat. Ihre Mutter wurde zum Pflegefall, und neben der Pfl egetätigkeit musste eine Arbeit mit freier Zeiteinteilung her. So arbeitet Gudrun heute als Putzfrau, hat mehrere Stellen, bei denen sie selbstbestimmt arbeiten kann.

Nach Oslebshausen kam sie damals durch ihren Mann, den sie auf der Technikerschule kennengelernt hat. Sie fühlt sich hier sehr wohl. Der Kindergarten und die Schule waren für die Kinder sehr gut und nah.

Angst im Stadtteil hat sie nicht, auch nicht nachts. „Man muss ja nicht abends um 10 Uhr noch zur Bank oder durch den dunklen Park gehen. Überhaupt meide ich dunkle Ecken und mache einfach keine gefährlichen Dinge. Und wenn es mal mulmige Situationen gibt, dann zeige ich keine Angst, ich agiere. Zum Beispiel kann man einfach laut werden. Rufen, so dass man andere Menschen aufmerksam macht. Gefährlich kann es auch auf dem Land sein.“



Zum Thema „Zugehört – feminin und fabelhaft!“ haben wir Gudrun zum Leben als Frau einige Fragen gestellt:



***Gudrun, Bist Du gerne eine Frau?***

„Ja absolut. Ich bin nur mit Jungs groß geworden und war auch im Beruf immer nur mit ein paar Frauen unter sehr vielen Männern. Mir war das egal, ich wurde immer gleichbehandelt.“



### **Hast Du Vorteile/Nachteile als Frau?**

„Ich bin da nicht so auf Vorteile aus. Viele Frauen machen sich hübsch und flirten. Ich war schon immer selbstständig, habe immer für mich selber bezahlt und schließlich auch spät geheiratet. Nachteile habe ich nicht, da ich sehr selbstbewusst bin, immer wissen wollte, wer ich bin, und so auch nicht auf falsche Männer reingefallen bin. Ich habe auch keine Vorurteile gegen verschiedenste Menschen, sondern akzeptiere ihre Besonderheiten und sage Bescheid, wenn mich etwas sehr stört.

Meine Mutter hatte es noch schwerer. Sie musste nach einer schönen Kindheit sehr viel arbeiten. Neben ihren fünf Kindern musste sie noch alle anfallenden Arbeiten auf dem Bauernhof ihrer Eltern erledigen. Ich konnte mich beruflich verwirklichen.“



### **Gibt es eine noch lebende Frau, deren Portrait Du Dir an die Wand hängen würdest?**

„Auf Anhieb nicht. Ich habe mich schon viel mit der Rolle der Frau beschäftigt. Aber meine Findungsphase ist abgeschlossen und das Thema Gleichstellung der Frau beschäftigt mich nicht mehr so. Ich finde auf jeden Fall, dass man als Frau andere Frauen zum Reden und Austauschen braucht. Männer sind da manchmal einfach ungeeignet und müssen auch gar nicht alles wissen. Mit Frauen kann man viel besser reden, wenn man einfach mal Ärger loslassen will. Aber ein großes weibliches Vorbild habe ich da nicht.“



### **Was hast Du von Deiner Mutter über und für das Leben gelernt?**

„Von meiner Mutter habe ich mir schon die Haushaltsrolle abgeschaut. In meiner Ehe habe ich diese Rolle auch noch übernommen. Aber nach dem Tod meines Mannes und auch jetzt in der Beziehung mit meinem Partner herrscht Gleichberechtigung. Wir kochen zum Beispiel beide und sind auch beim Renovieren ein Team. Nur wenn es körperlich zu schwer wird, zum Beispiel mit der Bohrmaschine arbeiten, übernimmt das mein Partner. Aber meine Mutter hat mir auf jeden Fall Selbstständigkeit beigebracht. Sie hat mir gezeigt, dass ich mich nicht von einem Mann abhängig machen muss. Dafür hat sie sich zusammen mit meinem Lehrer dafür eingesetzt, dass ich eine gute Lehrstelle bekam und eine vernünftige Ausbildung habe.“



### ***Hast Du als Kind eine Geschlechterrolle gespürt?***

„Nein. Wir Geschwister waren alle gleichberechtigt und mussten alle zuhause auf dem Hof mithelfen. Auch mit der Pubertät hatte ich keine Probleme. Ich hatte auch keine großen körperlichen Veränderungen, so ist für mich eigentlich fast alles gleichgeblieben.“



### ***Besteht Dein Leben/ Deine Arbeit aus dem, was Du am besten kannst und was Du am liebsten tust?***

„Nein, ich putze nicht gerne! Trotzdem ist es für mich eine gute Alternative, bei freier Zeiteinteilung Geld zu verdienen und einen Tagesrhythmus zu haben. Ich habe so etwas zu tun, niemand guckt dabei hinterher oder redet mir rein. Es sind sehr angenehme Putzstellen; Ablage für die Buchführung zu machen gehört auch dazu. Einen reinen Bürojob kann ich mir nicht vorstellen, da müsste ich wieder neue Computerprogramme lernen und mich sehr konzentrieren. Beim Putzen habe ich den Kopf frei.“

Mein eigentlicher Beruf hat mit aber immer sehr viel Spaß gemacht. Da konnte ich mich frei entscheiden, was ich lernen und umsetzen wollte.

Meine Freizeit gestalte ich auch mit Dingen, die mir Spaß machen. Mit meinem Partner tanze ich Salsa. Er kommt jetzt auch mit zum Pilates, was ich schon seit Jahren mache. Dann mache ich noch Bauchtanz und spiele Doppelkopf. Als die Kinder klein waren, war das alles nicht möglich, da habe ich etwas Aerobic und Volkstanz gemacht.

Dazu kommt jetzt noch Nordic Walking und Fahrten mit dem E-Bike, was zu Corona-Zeiten gut umzusetzen ist.

Des Weiteren faste ich regelmäßig, da mache ich auch schon mal ein Fastenwochenende im Harz.



### ***Wurden Dir Steine in den Weg gelegt, weil Du eine Frau bist?***

„Nein. Wenn das jemand versucht hat, habe ich mir das nicht gefallen lassen. Ich habe solche Probleme selber geklärt, Zähne gezeigt und mich Männern, die mir blöd kamen, entgegengestellt.“



### ***Worauf bist Du stolz?***

„Ich bin stolz auf meine Kinder. Sie meistern ihr Leben gut, sie machen, was ihnen liegt und was sie können. Ich habe mit ihnen geklärt, ob der Beruf, den sie erlernen, das Richtige für sie ist und sie dann unterstützt.“



### ***Hast oder hattest Du einen Lebensraum?***

„So einen richtigen Traum eigentlich nicht. Ich genieße den Moment und bin sehr zufrieden. Ich mache gerne Fahrradtouren. Wir fahren mit dem Anhänger irgendwo hin, z.B. Dresden oder dieses Jahr an die Mosel, und erkunden dann dort die Gegend mit dem Fahrrad. Einmal war ich mit meinen Kindern in New York. Mehr große Reisen brauche ich nicht. Lieber fahre ich in den Harz oder mache Städtereisen. Kopenhagen oder Stockholm möchte ich gerne noch sehen. Ein Urlaub jedes Jahr ist mir schon wichtig, aber dafür reicht Europa.“



### ***Was war Dein größtes Abenteuer?***

„Das war ein Bildungsurlaub von der Evangelischen Kirche zum Thema Erneuerung. Wir sind mit einem Plattbodenschiff in Otterndorf losgefahren. Auf Neuwerk haben sich dann Teilnehmerinnen verspätet, so dass wir es abends nicht mehr bis zum Hafen geschafft haben. Wir sind ungeplant im Watt trockengefallen und mussten die Nacht in den Kojen verbringen. Wir hatten nur eine Toilette für 20 Frauen plus Besatzung. Eine Frau hat auch noch fürchterlich geschnarcht. Am zweiten Abend ist uns das nochmal passiert, da wurde es schon richtig blöd ohne Dusche, und es gab nur noch Reste zu Essen. Um die einzige Flasche Schnaps haben wir gewürfelt, bei einer 6 durfte man ein Gläschen trinken. Geplant war die Übernachtung in verschiedenen Häfen mit Duschen und WCs. Es war aber trotzdem schön mit vielen Frauen einmal das Watt vor unserer Nordseeküste zu erleben.“



### ***Was wäre eine echte Mutprobe für Dich?***

„Mutproben muss ich in meinem Alter nicht mehr machen. Früher wäre das Bungee-Jumping gewesen!“



### **Wofür brennst Du?**

„Ich interessiere mich sehr für Finanzen und Anlagen. So habe ich zum Beispiel Aktien mit denen ich vorsichtig spekuliere. Zukunftsfragen finde ich sehr spannend. Wie werden wir in Zukunft zusammenleben, werden sich E-Autos durchsetzen? Wie wird es weitergehen mit dem Auseinanderdriften von Arm und Reich? Das Thema Mindestlohn beschäftigt mich sehr. Immer weniger Arbeitnehmer:innen sind gewerkschaftlich geschützt. Dem Mindestlohn, von dem man nicht leben kann, steht unsere Flut von Politikern gegenüber, die sich bereichern und Unsummen für Berater verschleudern.

Kämpfen sollte man für soziale Einrichtungen, zum Beispiel das Bürgerhaus und für gute Gehälter. Trotz manchmal schlimmer Zukunftsprognosen sollte man immer das Beste aus dem Leben machen und sich nicht unterkriegen lassen.“



### **Was ist Dein nächstes Projekt?**

„Ich gehe bald in Rente, dann möchte ich nicht mehr putzen gehen. Das wird eine große Umstellung. Ich werde viel Zeit haben, mein Freund muss nämlich noch weiterarbeiten. Ein Traum wäre auch, Oma zu werden. Ich würde meine Tochter dann sehr gerne unterstützen, aber ich möchte sie natürlich auch nicht dazu drängen.“



### **Was ist für Dich ein Erfolg?**

„Ich mache mir immer einen Wochenplan und den möchte ich zu mindestens 80 % schaffen. Kein Wochenziel zu haben finde ich unbefriedigend. Ein Erfolg ist für mich, das zu schaffen, was ich mir vorgenommen habe. Sonst vertrödelt man so unstrukturiert die Zeit.“



### **Was wünschst Du Dir, was würdest Du gerne noch tun oder erleben?**

„Ich wünsche mir Gesundheit, daran arbeite ich intensiv. Ich möchte so lange wie möglich selbständig bleiben und möglichst nicht in ein Pflegeheim kommen. Was ich nicht mag, ist Jammern und Selbstmitleid. Jeder kann sein Leben gestalten, ein Schicksalsschlag kann auch ein Neuanfang sein. In schlechten Phasen sollte man sich nicht vor dem Fernseher vergraben, sondern rausgehen und sich bewegen.“



**Was gibt Dir Kraft, wenn Dich Mut und Hoffnung verlassen?**

„Die Liebe meines Vaters, die trägt mich im Leben. Die Liebe, die man Kindern gibt, trägt diese das ganze Leben und hilft, nicht an sich selber zu zweifeln. Meine Geschwister und ich wurden als Kinder akzeptiert wie wir waren, das hat uns sehr gestärkt.“



**Gibt es etwas an der Männerwelt, dass Du absolut nicht verstehen kannst?**

„Macho-Männer mag ich nicht. Aber es gibt immer Menschen, die einem unsympathisch sind. Die nehme ich, wie sie sind; lasse mir aber nichts von ihnen gefallen und kusche nicht. Beruflich ist ein Chef, der hinter mir steht, wichtig. Männliche Kollegen neigen manchmal dazu, Frauen Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Da ist es mir wichtig, dass der Chef zu mir hält und weiß was er an mir hat.“



**Fazit: Ist es fabelhaft eine Frau zu sein?**

„Ich fühle mich fabelhaft als Frau. Für mich sind Frauen und Männer absolut gleichberechtigt, und eine Welt ohne Männer wäre auch traurig.“